

Ed. #4

---

B A U

H A U S

1 0 0

---

---

EIGENHEIM Weimar/Berlin

2 0 2 0

---

Ed. #4

B A U

H A U S

1 0 0

mit Adam Noack / addenda architects / Antje Hanebeck / Benedikt Braun / Christoph Blankenburg / Daniel T. Braun / Das Totale Tanztheater 360 / Elfi Fröhlich / Enrico Freitag / Frederik Foert / Gökçen Dilek Acay / Heike Hanada / José Taborda / Katrin Steiger / Konstantin Bayer / Lars Wild / Liz Bachhuber / Lucy Raven / Marc Jung / Mindaugas Gapševičius / Nina Röder / Norbert Hinterberger / NTSfeat. IOOver feat. OW / Robert Wilson / Thomas Hawranke / Tilo Schulz / Timm Ulrichs / Timo Herbst / Uli Aigner / Ursula Sax

Ein Jahr nach dem großen Jubiläum 100 Jahre Bauhaus möchte EIGENHEIM Weimar/Berlin zurückblicken, recherchierte im kompletten Programm des Bauhaus Verbundes und entwickelte eine Edition, welche die Internationalität und die Vielfalt der künstlerischen Positionen im Rahmen des Jubiläums zusammenführt. Ziel war es ein Zeitdokument zu schaffen, welches über das Jubiläum hinaus wirkt und gleichzeitig einen Diskurs initiiert, der sich mit gesellschaftlichen und ästhetischen Fragen der Gegenwart auseinandersetzt. Entstanden ist dabei die vierte Edition von EIGENHEIM Weimar/Berlin – eine Zusammenstellung bestehend aus 48 Beiträgen von 30 Teilnehmern, zusammengetragen in einer leinengebundenen Editionsbox, im Format A3 und in einer Auflage von 12 Stück. Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Installation, Objekt, Klang, Tanz, Theater sowie Neue Medien - kaum ein künstlerisches Ausdrucksmittel fehlt. Beteiligt sind dabei

sowohl international renommierte als auch junge aufstrebende Künstler\_innen.

Eine Zeichnung montiert auf abgestuften Sockel von Heike Hanada, der Architektin des Neuen Bauhaus Museums Weimar oder zwei Vorzeichnungen für den Neubau des Bauhaus Museums Dessau von addenda architects, dem für diesen Neubau verantwortlichen Architekturbüro aus Barcelona sind genauso in der Edition zu finden wie Arbeiten von der New Yorker Künstlerin Lucy Raven, der Gewinnerin des Kunst am Bau Wettbewerbes dieses Museumsneubaus. Auch der Star des Eröffnungsfestivals in Berlin, der in vielerlei Hinsicht revolutionäre Theatermacher, Robert Wilson, ist Teilnehmer der Edition und reflektiert mit einer Portraitzeichnung von Samuel Beckett das Stück „krapp's last tape“ des Eröffnungsspektakels. Mit umfangreichen Produktionen waren auch Uli Aigner und Ursula Sax Teil des Eröffnungsfestivals und sind mit speziell für die Edition Bauhaus 100 produzierten Arbeiten Teil der Kollektion. Das auf historischem Handwerk beruhende und zugleich die globale Vernetzung thematisierende Projekt „One Million“ von Aigner wird in der Edition dabei durch eine Sonderauflage ihrer Porzellanproduktion vertreten sein.

Das Bauhaus Jubiläum wurde von großen Ausstellungen begleitet, von denen sich einige Repräsentanten in der Edition wiederfinden. So hat Tilo Schulz, der Kurator der Ausstellung „Reflex Bauhaus 40 objects – 5 conversations“ im Design Museum München, eigens für die Edition eine Arbeit entwickelt, welche sich mit den Gedanken des sozialen Formalismus auseinandersetzt und politische Metaphern in der Abstraktion provoziert. Mit Antje Hanebeck und Daniel T. Braun, sind gleich zwei Künstler der großen Ausstellung „Bauhaus und die Fotografie – Zum Neuen Sehen in der Gegenwartskunst“ aus dem NRW-Forum in Düsseldorf präsent oder mit Liz Bachhuber, Elfi Fröhlich und Nina Röder nicht nur Teilnehmer der Ausstellung „BauhausFrauen“ aus der Kunsthalle Erfurt sondern auch ehemalige Professoren und Mitarbeiter der Bauhaus Universität Weimar Teil der Edition. Auch

Norbert Hinterberger war langjähriger Professor dieser Universität und steuert der Edition einen Fine Art Print seiner Kohlezeichnung nach einer Fotografie von Erich Consemüller von 1927 „Nachts in der Bauabteilung - Beim Wettbewerb“ bei.

Doch nicht nur einzelne Künstler\_innen sondern auch die umfangreiche Produktion „Das Totale Tanz Theater“ von der Interactive Media Foundation und Filmtank, mit der Choreographie von Richard Siegal finden in der Edition auf einem VR Headset mit der kompletten 360° Videosequenz Platz. Das Kollektiv NTS feat. IOOver feat.OW hat einen recht zynischen Beitrag zum Bauhaus Hype in die Edition eingebracht. Der erblindete emeritierte Professor für Ästhetik an der Bauhaus-Universität Olaf Weber hat schon vor vielen Jahren eine Arbeit von Timm Ulrichs aufgegriffen und proklamiert in dieser Fotografie „Ich kann kein Bauhaus mehr sehen“. Zu einem der Höhepunkte der Edition gehört jedoch eine Arbeit des Urhebers dieser Arbeit - Timm Ulrich selbst.

Darüber hinaus hält die Edition viele Überraschungen bereit: Zu einem Neuschchnitt der Videoarbeit „Rennsteigflimmern 2“ von Christoph Blankenburg gesellen sich dazugehörige experimentelle Zeichnungen, Katrin Steiger trägt einen aus Plastikelementen neu zusammengestellten Vorhang nach einer Originalskizze von Anni Albers aus dem Jahr 1973 bei, Gökçen Dilek Acay zeigt zusätzlich zu einer 1 Kanal Videoarbeit, einem Dialog zwischen triadischen Ballett von Oskar Schlemmer und dem japanischen Butoh Tanz, auch auf Zeichnungen basierende, Bewegungs- und Soundanalysen, Mindaugas Gapševičius legt eine Neuentwicklung seiner bekannten Toolboxes, kleinen elektrotechnischen Versuchsaufbauten mit Anleitung, bei, Thomas Hawranke zeigt eine neu zusammengestellte InGame Fotografie und Jose Tabor da überträgt mit der 2 teiligen Risografie „Wind“ eine sensorische Wahrnehmung in eine Grafik.

Natürlich findet sich in der Edition auch eine Auswahl an EIGENHEIM Hauskünstlern wieder. So zeigt Frede-

rik Foert ein humorvolles und auf Werbezitaten aufbauendes Triptychon, auch Benedikt Braun zeigt ein ebensolches und platziert, im Zentrum seiner Antlitze prangernd, die Bauhaus-Insignien. Adam Noack, Marc Jung und Lars Wild haben der Edition malerische Unikate auf Papier beigefügt, welche sich im Falle von Adam Noack mit der neuen digitalen Arbeitsplatzkultur auseinandersetzen. Auch Enrico Freitag bringt mit seiner 12 teiligen Arbeit je ein Unikat in die Edition ein und beschäftigt sich mit Kandinskys Kategorien Impression, Improvisation und Komposition. Konstantin Bayer zeigt, unter anderem einen Banner, welcher aus dem Alltag einer chinesischen Großstadt entspringen sein könnte, jedoch nur die Übersetzung des Slogans einer Baumarktkette entspricht. Bauhaus – mehr als ein Baumarkt. Eine auf seinen Rhythmusanalysen basierende Zeichnung hat Timo Herbst eingebracht, wobei diese eine haptische Überraschung bereithält, da die Zeichnung auf Japanpapier durch eine Wachsschicht fixiert wurde und auf diese Weise verschiedene Ebenen und Transparenzen des Bildaufbaus verstärkt.

Alles in allem ein Mammutprojekt, welches in der nächsten Zeit an verschiedenen Orten gezeigt wird. Die Auftaktausstellung findet bei EIGENHEIM Berlin statt, Informationen zu weiteren Ausstellungen zum Beispiel zur Berlin Art Week 2020 finden Sie auf [www.galerie-eigenheim.de](http://www.galerie-eigenheim.de).

EIGENHEIM Berlin  
Kantstraße 28 / 10623 Berlin  
Öffnungszeiten Di. – Sa. von 14 – 19 Uhr und immer nach Vereinbarung

EIGENHEIM Weimar  
Asbachstraße 1 / 99423 Weimar  
Öffnungszeiten Do. – Sa. von 16 – 19 Uhr und immer nach Vereinbarung

[team@galerie-eigenheim.de](mailto:team@galerie-eigenheim.de)



#### alles gelaufen

Pigmente, Acryl, Pastell auf Papier / 42 x 29,7 cm  
Serie aus 12 je Unikat / 2020

Adam Noack wurde 1984 in Duisburg, als drittes von acht Kindern der Großfamilie Noack geboren. Nach der mit dem Abitur abgeschlossenen Schullaufbahn übte er seinen Zivildienst in England, West Sussex aus. Zurück in Deutschland verbrachte er vier Semester in Greifswald als Pharmaziestudent, brach dieses Studium ab und widmete sich ganz seinem Interesse und seiner Leidenschaft, der künstlerischen Auseinandersetzung.

Nach einem einjährigen Praktikum in Detmold am Landestheater und einer privaten Kunst-Akademie fing er 2007 das Studium der freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar an. Als Stipendiat des Cusanuswerks studierte er 2010 ein Semester am Pratt Institute in Brooklyn, New York. 2013 schloss er sein Studium an der Bauhaus-Universität erfolgreich als Diplomkünstler ab und lebt in Weimar und Leipzig als freischaffender Künstler. 2017 war er Stipendiat vom Freistaat Thüringen & 2018/19 vom kaaf-Institut in Teheran (Iran)

Adam Noacks Malerei ist geprägt durch einen impulsiv spielerischen und zugleich kontrolliert beherrschenden Umgang mit Farbe und Leinwand. Der Prozess gleicht einem Tanz, auf Rhythmus, Bewegung und Timing aufbauend. Dabei ist Adam Noack unvoreingenommen in seiner formalen Sprache.

Mal bewegt er sich im Bereich des Informel ähnlich einem K.O. Götz, mal im Bereich des Figürlichen, vielseitig wie ein Georg Grosz. Genau das macht ihn aus! Er überrascht in jedem seiner Bilder aufs neue, gibt der Malerei Luft zu atmen, in einer Zeit in welcher diese sich neuen Formen künstlerischer Ausdrucksweisen genauso wie der Malereitradition gegenüber immer wieder auf's Neue Beweisen muss.

In seinen Beitrag für die Edition Bauhaus 100 beschäftigt er sich, wie schon in vielen seiner Zeichnungen zuvor, mit der neuen digitalen Arbeitsplatzkultur und schafft auf diese Weise sehr zeitgenössische Portraits von Menschen hinter dem Monitor. Distanz zum Gegenüber äußert sich genauso wie Verständnislosigkeit und Verzweiflung gegenüber der Technik.

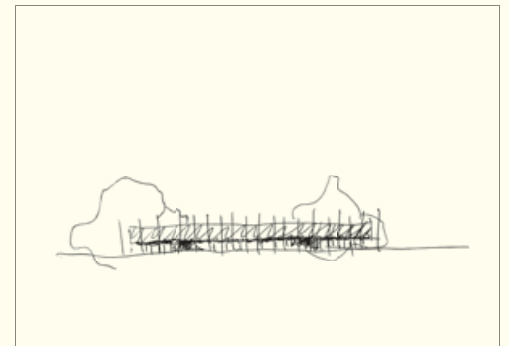
#### Skizzen zum Bauhaus Museum Dessau

Digital Print auf Munkon  
29,7 x 42 cm / 2020 / Ed. 12

Das Bauhaus Museum Dessau ist ein Haus im Haus – ein schwebender Riegel aus Beton in einer gläsernen Hülle. Mit diesem Konzept überzeugten addenda architects Ende 2015 die Jury eines offenen internationalen Wettbewerbs.

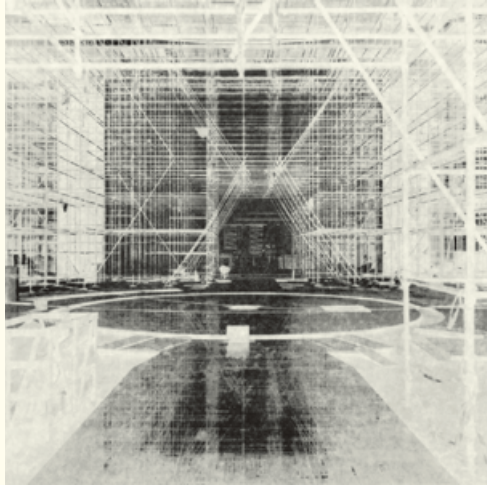
Der Entwurf des jungen Architekturbüros aus Barcelona war einer von 831 Einreichungen aus der ganzen Welt. Die Architektur zeichnet sich in Konzept und Ästhetik gleichermaßen durch Klarheit und Schlichtheit aus. Sie agiert zurückhaltend, aber dennoch überzeugend und geht in ihrer Formensprache ebenso kreativ mit der Gegenwart wie mit der Moderne um.

Das Herzstück des Museums ist die Black Box im Obergeschoß. Sie ist ein aufgeständerter in sich geschlossener Kubus aus Stahlbeton. Konservatorisch begründet ohne Tageslicht bietet sie auf 1.500 Quadratmetern optimale klimatische Bedingungen für die Präsentation der empfindlichen Sammlungsobjekte. Sie ist circa 100 Meter lang, 18 Meter breit und schwebt fünf Meter über den Köpfen der Besucher. Für die Konstruktion orientierten sich addenda architects am Brückenbau. Die Statik reizten sie soweit wie möglich aus. So liegt der Kubus lediglich auf zwei 50 Meter voneinander entfernten Treppenkernen auf. Stützende Säulen dazwischen gibt es nicht. Die beiden Enden kragen circa 18 Meter aus. Darunter befinden sich auf der einen Seite im Norden die Kunstgutanlieferung sowie Büroräume und im Süden die Veranstaltungs- und Vermittlungsräume.



Das Architekturbüro addenda architects aus Barcelona arbeitet als Kollektiv in dem Individualisten zusammenfinden. Sie verstehen Architektur als Raumgestaltung für die sozialen und kulturellen Entwicklungen unserer Zeit. Dabei ist Einfachheit ein klares Prinzip.

addenda architects sind: Roberto González, Anne Hinz, José Zabala, Cecilia Rodríguez und Arnau Sastre. 2015 gewannen Sie mit Ihrem Konzept den internationalen Wettbewerb zum Bau des Neuen Bauhaus Museums Dessau.



**kw\_alrai 03**  
Archival Pigment Print  
30 x 30 cm / 2020 / Aufl. XII + 3 AP

Antje Hanebeck betreute nach ihrem Meisterschülerabschluss an der Akademie der Bildenden Künste München über mehrere Jahre als künstlerische Mitarbeiterin die Studienwerkstatt und Klasse Fotografie.

Die räumlichen Auseinandersetzungen in ihren Arbeiten manifestierten sich früh in der Malerei/Grafik und fanden bald den Ausdruck in der Fotografie. Es folgten unterschiedliche umfangreiche Projektarbeiten im europäischen Ausland und Nahen Osten. Ihre Arbeiten erfahren breite Anerkennung in nationalen und internationalen Ausstellungen und befinden sich in verschiedenen Sammlungen.

In ihrer Bandbreite zwischen Gegenstandsnahe und Abstraktion reflektieren und transformieren die Arbeiten von Antje Hanebeck den Begriff des Raumes auf unterschiedlichen Ebenen. Nach einem labortechnischen Verfremdungsprozess und in der Konzentration und Verdichtung ihres s/w Charakters eröffnen sich neue Interpretations- und Assoziationsfreiräume während die Irritationen von perspektivischen Dimensionen, von Größenverhältnissen und der zeitlichen Einordnung die subjektive Wahrnehmung hinterfragen.

Das Motiv - eine Baustellenansicht eines Mega Mall Projektes in Kuwait - führt zu Fragestellungen in eigenen Gedankensphären. Mit der motivischen Verortung in der Gegenwart konstruiert sich ein weitgefächerter fotografiegeschichtlicher Brückenschlag.



**Bauhausnasen** (Triptychon)  
Direktdruck auf PVC-Plane / 2009 - 2020  
je 42 x 29,7 cm / Aufl. 12

Benedikt Braun setzt sich in seinen Objekten, Installationen und Performances mit unserer Gesellschaft und ihren Rändern, Armut, Arbeit, Freizeit, Freiheit, Reichtum, Gewalt, Macht, Revolution, dem Kapitalismus und seiner Rolle als Künstler auseinander. Humor, Witz, Wort- und Gedankenspiele, Standpunkt- und Perspektivwechsel, Provokation, Irritation und Invertierung gehören zum Baukasten seines künstlerischen Schaffens. Augenzwinkernd und gut gelaunt betrachte er die schräge und völlig unbefriedigende Gesamtsituation.

Brauns farbloses Nasen-Triptychon führt die Heiligsprechung der Bauhaus-tradition konsequent weiter. Der Künstler selbst platziert im Zentrum seiner Antlitze prangernd die Bauhaus-Insignien. In seinem Werk „Bauhausnasen“ grinst uns der so selbst gekrönte wuschelköpfige Konzeptkunst-Kaiser dreifach holzschnittartig an. Und nicht nur der jubelnde Pinocchio ruft entzückt: Es lebe das Bauhaus! Es lebe Benedikt Braun!

1979 wurde Benedikt Braun in Konstanz geboren. Von 2001 bis 2007 studierte er Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar mit dem Abschluß Diplom Designer. 2009 absolvierte er das Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität in Weimar mit dem Abschluß des Diplom Künstlers. 2011 war er Stipendiat des Landes Thüringens für Bildende Kunst und erhielt ein Arbeitsstipendium der Kulturstiftung Thüringens.

Darauf folgten Projektförderungen durch die Sparkassenversicherung, der Stadt Friedrichshafen oder dem Kunstverein GRAZ e.V. in Regensburg. Benedikt Braun war 3. Platziertes des Bloom Award by Warsteiner & 2019 Artist in Residence im Künstlerdorf Schöppingen. Benedikt Braun lebt und arbeitet in Weimar.



Christoph Blankenburg wurde 1983 in Erfurt als Christoph Lenz geboren. Von 2002 bis 2004 absolvierte er eine Ausbildung zum technischen Zeichner. Von 2007 bis 2019 studierte er Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar auf Diplom bei Prof. Jana Gunstheimer. Von 2014 bis 2019 war er Initiator des NEWSYMP, dem Symposium für Emaille in Erfurt. 2017 gewann er den GRAFEKreativpreis der Bauhaus-Universität Weimar. 2018 und 2019 war nominiert für die Bauhaus Essentials 8 und 9. 2019 wurde er mit dem 24. Bundespreis für Kunststudierende der Bundes-Kunsthalle, Bonn ausgezeichnet. 2020 erhielt er ein Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Thüringen. Christoph Blankenburg lebt und arbeitet in Weimar & Erfurt.

**VORBEIRAUSCHEN! Eine Art des Gehens**

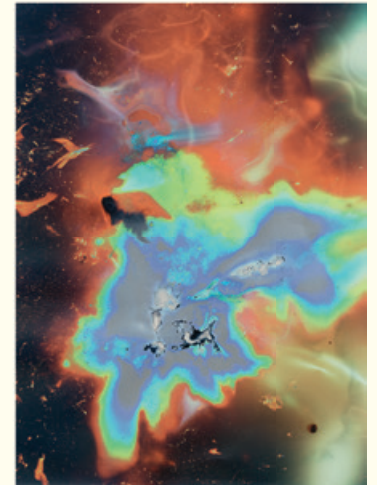
Video / 06:35min / 2020 / Edition 12

**12 Handzeichnungen** für den Film „VORBEIRAUSCHEN! Eine Art des Gehens“ / Graphit & Pastellkreide auf Papier 42 x 29,7 cm (variable) / 2020 / Serie aus 12 je Unikat

Die Kombination aus Video und Original Handzeichnung wurde anlässlich der Edition von Bauhaus100 EIGENHEIM erstellt. Die gezeigte Szenenreihung basiert auf Christoph Blankenburgs Abschlussarbeit, dem 100 minütigen Wanderfilm „Rennsteig Flimmern 2“.

Die Videoarbeit „VORBEIRAUSCHEN! Eine Art des Gehens“ verbindet volkskundliche Feldforschung, Videodokumentation und Performance. Der Film bewegt sich auf der Grenze zwischen Intervention und Authentizität bei der filmischen Annäherung an seinen Gegenstand. Das Gedicht im Anhang des Films „VORBEIRAUSCHEN! Eine Art des Gehens“ ist eine Hommage von Harry Möller an das ländliche Idyll im Thüringer Wald. Er ist Dorfältester von Böhlen, Ski-Bauer, Imker, Hühneraussteller und leidenschaftlicher Jodler. Die signierten Graphit Pastellkreidezeichnungen stellen einen Zusammenhang zur Formgestaltung und Örtlichkeit des Films her.

Christoph Blankenburg war ausstellender Künstler bei der Ausstellungsreihe Manifest of Practice der Fakultät Freie Kunst & Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar zu Bauhaus100, welche in Weimar, Berlin & Isfahan gezeigt wurde.



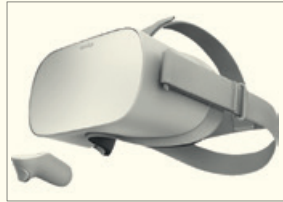
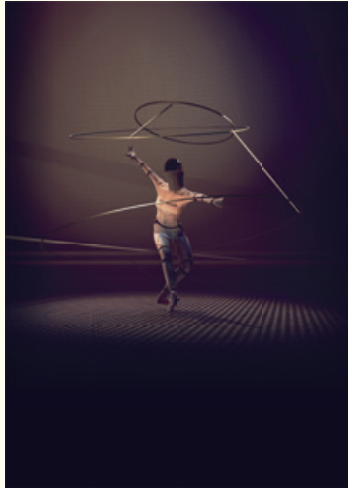
**Super-Land** aus dem Zyklus der „Firesensitives lumiaactive paintings“ / Fine Art Print on Ilford Galerie Gold Fibre Silk 310 Paper / 30 x 20 cm / 2014/2020 / Edition 12+1 AP

Ein zentrales Motiv in Daniel Brauns Fotoarbeiten stellt das experimentelle Ausloten der medialen Grenzen und Bedingungen der analogen Fotografie dar. Ein anschauliches Beispiel hierfür liefert die Serie der Raketogramme (2003-04). Hier nun wandert der eigentliche Handlungsort vom Raum vor der Kamera direkt auf den eigentlichen Bildträger. Geschickt werden Feuerwerkskörper auf dem Fotopapier installiert, deren Abbrennen als interner Belichtungsmechanismus fungiert. Das Amalgamieren der Werkstoffe auf der Bildeoberfläche und diese Bildpraxis werden programmatisch begrifflich im Titel der Serie gefasst, in dem der Objektbegriff der Rakete mit der Technik des Photogramms verbunden werden.

Der Titel fungiert als Handlungsanweisung. Führt beim Photogramm allerdings die unmittelbare Belichtung des Fotopapiers dazu, dass Objekte durch ihren Schattenwurf abgebildet werden, ist den Feuerwerkskörpern eine eigene Leuchtkraft inhärent. Sie müssten also dunkle Spuren erzeugen. Doch diese Stringenz wird durchkreuzt von der Wärmeentwicklung und den chemischen Folgereaktionen. Verschmolzene, rußbehaftete Brandspuren, changierende Farbeffekte und reliefartig aufgeworfene Bläschen charakterisieren die Oberfläche. Daniel T. Braun invertiert dabei nicht nur die Funktionsweise herkömmlicher Photogramme, sondern kriert insgesamt eine neuartige Bildform. (aus "Ein Spiel mit dem Feuer" Zu Daniel T. Brauns künstlerischen Fotografien. Tabea Lurk, 2004)

1975 geboren in Pforzheim / 1997-98 Studium medizinische Informatik an der FH-Heilbronn / 1998-2004 Studium der Medienkunst an der HfG Karlsruhe bei Prof. Candida Höfer, Prof. Lois Renner, Prof. Uwe Lay siepen (Ulay) und Prof. Dr. Boris Groys / 2004 Diplom Medienkunst der HfG Karlsruhe / seit 2004 freischaffend / 2007-2018 Dozent für „künstlerische Fotografie“, „Videokunst“ und „performatives und Performancekunst“ an der Freien Kunstschule Stuttgart / 2009-2013 und 2016-2018 Lehrauftrag „künstlerische Fotografie / Schnittstelle analoges – digitales Bild / das bewegte Bild“ an der PH- Heidelberg / 2010-2018 Lehrauftrag „künstlerische Studien“ an der PH-Karlsruhe / 2016-2018 Lehrauftrag Experimentelles Gestalten – Fotografie, Hochschule Darmstadt Fachbereich Gestaltung





In einer besonderen Zusammenarbeit von Virtual Reality Pionieren mit dem renommierten Choreographen Richard Siegal und der Kultband Einstürzende Neubauten wurde die Idee eines „Totaltheaters“ im Jubiläumsjahr wahr. Sie ließen Körper und Raum verschmelzen und überführten die Bühnenexperimente von Walter Gropius und Oskar Schlemmer ins digitale Zeitalter.

Die Frage nach der Beziehung zwischen Mensch und Maschine, wie sie das Bauhaus vor 100 Jahren stellte, wird hier nun zum dreidimensionalen Seh- und Hörerlebnis: Ein immersives Tanzvideo, das mit der VR Brille in dieser Edition zu sehen ist und im Rahmen des Eröffnungsfestivals zum Bauhaus-Jubiläum uraufgeführt wurde.

Das Totale Tanz Theater 360 basiert auf der raumgreifenden Virtual Reality Installation Das Totale Tanz Theater, einem Projekt der Interactive Media Foundation und Filmtank, co-created durch Artificial Rome, unterstützt durch den Fonds Bauhaus heute der Kulturstiftung des Bundes und das Medienboard Berlin Brandenburg.

Das Totale Tanz Theater 360 ist ein Projekt der Interactive Media Foundation und Filmtank in Kooperation mit ARTE/ZDF, entstanden im Rahmen des multimedialen Projekts Bauhaus Spirit.

**Das Totale Tanz Theater 360**  
*Immersives 360° VR Musik Video / Oculus Go / 2019*

Choreographie: Richard Siegal / Musik: „Si Takka Lumi“, Einstürzende Neubauten / Regie: Maya Puig / Executive Producer: Diana Schniedermeier / Artificial Rome VR Leads: Patrik de Jong, Dirk Hoffmann, Torsten Sperling, Sebastian Hein, Nico Alexander Taniyama / Schnitt: INVR.SPACE Philipp Wenning, Jessica Zippel / Redaktion: ZDF/ARTE Kathrin Brinkmann, Sabine Bubeck-Paaz, Annina Zwettler / Das Totale Tanz Theater 360 ist ein Projekt der Interactive Media Foundation und Filmtank, in Kooperation mit ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE, entstanden im Rahmen des Projektes Bauhaus Spirit.

Die dem Video zugrundeliegende VR Experience Das Totale Tanz Theater wurde unterstützt durch den Fonds Bauhaus heute der Kulturstiftung des Bundes und das Medienboard Berlin Brandenburg.



**Temps heureux**  
*Archival Pigment Print*  
*42 x 29,7 cm / 2020 / Edition 12+1 AP*

Die Fotoarbeit „Temps heureux“ zeigt einen Blick Elfi Fröhlichs in die Bauhaus-Universität Weimar, wo sie bis 2016 als Gründungs-Professorin Freie Kunst lehrte. Zum Verlassen ihres Büros im Van de Velde- Bau gelangte sie durch eine Tür, die das Hochparterre vom Vestibül trennt.

Bei einem bestimmten Öffnungswinkel der Glastürflügel spiegeln sich zwei räumlich gegenüberliegende Werke Oskar Schlemmers gleichzeitig im glücklichen Moment einer Wahrnehmung.

Schwerpunktmedium der Künstlerin ist die Fotografie. Ihre Werkgruppen entstehen aus narrativen und konzeptuellen Dynamiken, oft mit bildphilosophischen und medienre exiven Fragestellungen. Ihr Studium u.a. an der Universität der Künste Berlin, bedeutende Stipendien, umfangreiche Werkgruppen, internationale Ausstellungen und Publikationen, Ankäufe öffentlicher Sammlungen und Mitgliedschaft im Deutschen Künstlerbund zeichnen Elfi Fröhlich aus.

Zahlreiche Lehraufträge und Gastprofessuren gingen ihrer Lehrtätigkeit als Professorin für Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar (1994-2016) voraus.



**Plastics Impression**

Acryl und Öl auf Papier / je 29,7 x 42 cm  
Serie aus 12 je Unikat / 2020

Enrico Freitag wurde 1981 geboren und studierte von 2002 bis 2007 Freie Kunst an der Bauhaus-Universität in Weimar. Seither wird er regelmäßig auf Ausstellungen, Messen und kuratorischen Projekten im In- und Ausland gezeigt. Er war 2015 Stipendiat des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, nimmt an Artist in Residence Programmen, wie 2015 bei bart-invites in Amsterdam oder 2009 am Bauhaus-Lab Marseille, teil und ist in einer Vielzahl staatlicher wie privater Sammlungen vertreten.

Enrico Freitag lebt und arbeitet in Weimar und hat seit 2020 sein Atelier im Städtischen Atelierhaus in Weimar.



Enrico Freitag reflektiert in seiner Malerei, Zeichnung und Grafik grundlegende und gegenwärtige Aspekte menschlicher Zivilisation. In anthologischen Serien widmet er sich dabei unterschiedlichen Phänomenen gesellschaftsrelevanter Themen. Auf diese Weise entwickelt sich ein komplexer Zusammenhang zwischen den verschiedenen Werkgruppen und Sujets des Künstlers, die parallel entstehen und sich untereinander gegenseitig inhaltlich ergänzen.

Für die Edition Bauhaus100 entwickelte Enrico Freitag eine aus 12 A3 Formaten im Raster 3 x 4 bestehende Malerei. Er beschäftigte sich im Rahmen seiner Serie „Plastics“ mit Kandinskys Kategorien Impression, Improvisation und Komposition und kreierte aus diesem Gedanken heraus ein Bild, welches zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion changiert. Freitag reißt die geometrische Ordnung eines Mondrian auseinander und schmeißt die einzelnen Fetzen wieder wild aufs Blatt zurück. Die Serie „Plastics“ beschäftigt sich dabei, im Rahmen des Bauhauses, auf sinnstiftende Weise mit Massenproduktion, Wegwerfgesellschaft und Umwelterstörung und zeigt uns Plastikrückstände an den Stränden der Weltmeere.



1



2



3

**1. Auf diese Steine können Sie bauen / 2. Wenn's gut werden muss / 3. Quadratisch. Praktisch. Gut.(aus der Serie Fisch und Schokolade)**

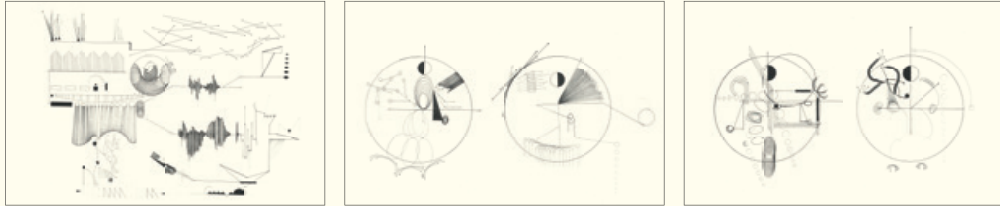
Fotografie / 20x30 cm mit 5mm weißem Rand / Premiumpapier glänzend / Edition 12+1 AP / 2020

Käpt'n Iglu – Mutation auf der Bounty – Indem der Künstler Gegenstände aus ihren alltäglichen Ordnungs- und Funktionszusammenhängen herauslöst und neu zusammenfügt, fördert er ihr großes narratives Potenzial zutage. Die Geschichten entstehen beim Betrachten: durch Assoziation mit individuellen Erfahrungen – durch Verweise auf Hoch- und Popkultur – aber auch mit kollektiv Erlebtem. In dieser Samplingtechnik entstehen neben kinetischen Objekten auch Rauminstallationen, Videos, Trickfilme, Fotografien, Zeichnungen und Collagen.

Für die Edition Bauhaus 100 scheut Frederik Foert keine Klischees. In seiner Fotoserie „Fisch & Schokolade“ überträgt er die Idee der Moderne „Form follows Function“ in die Banalität der Food-Industrie kombiniert mit bekannten Logos und Slogans der Werbebranche. Vom Seelachs über die Bausparkasse, den Baumarkt bis hin zur Schokoladentafel kann alles in ein Rechteck gepresst werden und dabei doch die Freiheit der Gedanken illustrieren.

Frederik Foert wurde 1971 in München geboren und wuchs in Bamberg auf. Er studierte von 1994 bis 1996 an der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design in Halle an der Saale bei Prof. Una Moehrke und anschließend am Lehrstuhl für Skulptur und Totalkunst bei Prof. Timm Ulrichs an der Kunstakademie Münster, wo er im Jahr 2000 als Meisterschüler abschloß.

Seitdem realisiert Foert zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Frederik Foert lebt, lehrt und arbeitet in Berlin, Wien und Peking.



**Aeon**  
1 Kanal Performance-Video / 17:21 min / 2020

Gökçen Dilek Acay wurde 1983 in Istanbul (Türkei) geboren. 2009 absolvierte Sie ihren Bachelor in Musik an der Yıldız Teknik Universität in Istanbul.

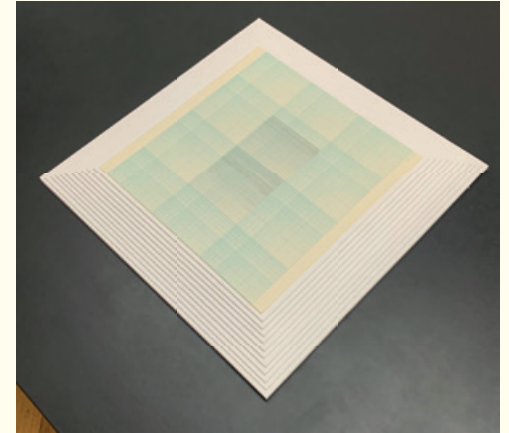
2012 diplomierte Sie im Fach Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. 2016 schloss sie ihren Master in Medienkunst an Bauhaus-Universität Weimar ab. Gökçen Dilek Acay nahm an verschiedenen Artist in Residence Programmen weltweit teil u.a. in Aserbaidschan, Frankreich, Süd Korea, Amerika, Norwegen, China oder wie zuletzt in Taiwan. Gökçen Dilek Acay lebt und arbeitet in Weimar.

**Klang- und Bewegungsskizzen zu Aeon**  
Fine Art Print auf Papier  
29,7 x 42 cm / Ed. 12 / 2020

Während ihrer Zeit in Asien, hatte die Künstlerin Gökçen Dilek Acay die Gelegenheit, die Philosophie des Butoh-Tanzes, einem zeitgenössischem Ausdrucks-tanz aus Japan, näher kennenzulernen. Durch viele Beobachtungen schuf Acay eine neue Choreografie, die den traditionellen japanischen Butoh-Tanz mit den minimalistischen und geometrischen Formen des Bauhauses gegenüberstellte.

Die Idee, des zeitgenössischen Tanzes, mit dem Nichts zu beginnen und sich dann in etwas zu verwandeln, während man in Butoh einfach anfängt zu tanzen, ermutigte die Künstlerin, eine Transformation in der Choreografie darzustellen. Acay nutzte die traditionellen und zeitgenössischen Tanzbewegungen, setzte diese neu zusammen und erschuf so ein Dramaturgie aus Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart. Zeit und Raum verwoben sich miteinander - „das Alte verschwand, damit das neue beginnen konnte“.

In diesem Sinne ein Hybrid aus revolutionären minimalistischen geometrischen und linearen Elementen, die Oskar Schlemmer einst in seinem Ballett verwendete.



**plane zikkurat 01**  
Linienzeichnung auf Linienspapier mit verschobenen Raster  
auf abgestuften Sockel / Sockel 30 x 30 cm,  
Motivgröße 22 x 22 cm / Ed.12 / 2020 / © VG Bild-Kunst

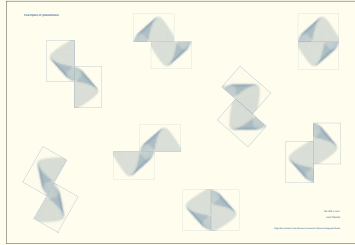
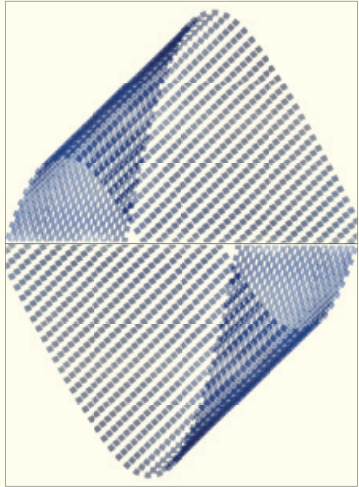
Heike Hanada (\* 1964 in Hoya) ist eine deutsche Architektin und freischaffende Künstlerin in Berlin. Hanada studierte Architektur an der Universität der Künste Berlin und erwarb als DAAD-Forschungsstipendiatin an der Universität Tokio einen Mastertitel am Lehrstuhl von Hidetoshi Ohno. Einige Jahre lebte und arbeitete sie in Japan. Anschließend war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Karl-Heinz Schmitz am Fachbereich Architektur der Bauhaus-Universität Weimar tätig. Neben der Beteiligung an zahlreichen internationalen Architektur Wettbewerben gründete sie 2007 das Architekturbüro heike hanada\_laboratory of art and architecture. 2010 erfolgte ihre erste Berufung zur Professorin für das Fach Gestaltung am Fachbereich Architektur und Städtebau der Fachhochschule Potsdam. Seit 2018 ist sie Professorin des Lehrstuhls Gebäudetypologien an der TU Dortmund.

2012 erhielt sie, in Zusammenarbeit mit Benedict Tonon, den ersten Preis im international offen ausgeschriebenen Architekturwettbewerb für ein neues Bauhaus Museum in Weimar. Seit 2013 arbeitete sie selbstständig an der Realisierung dieses Museums, dessen Eröffnung pünktlich am 5. April 2019 zum 100-jährigen Jubiläum des Bauhauses in Weimar stattfand.

Hanadas Beitrag für die Edition Bauhaus100 ist eine Bleistiftzeichnung auf japanischem Rasterpapier. Sie entstand in Folge einer Reihe freier Linienkompositionen, die ausgehend von der tektonischen Gliederung der Fassade für das Bauhaus Museum abstrakt das Thema Linie und Linienverschiebung untersuchen. Die bewusst nicht architektonisch gehaltene Zeichnung bezieht sich auf Linienkompositionen von Anni Albers, die mit ihren Webkompositionen eine gewisse archaische Abstraktion und Monumentalität vereinte.

Die Zeichnung ist auf einen quadratischen weißen Sockel montiert und emanzipiert sich auf diese Weise von der Fläche weg hin zum Raum. Erinnerungen an den hoch über den Weimarahallenpark gelegenen Baukörper des Neuen Bauhaus Museums kommen auf.





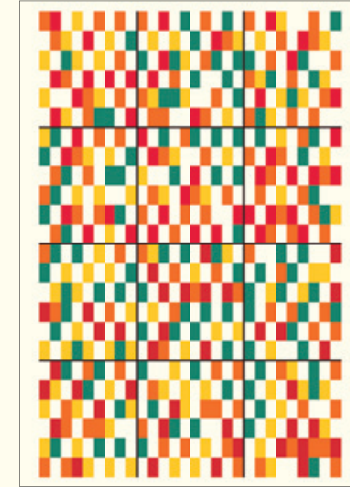
**Der Wind (2A.2)**  
Risographie auf Papier & Hängungsanleitung  
je 42 x 29,7 cm / 2017-2020

José Taborda wurde 1994 in Lissabon geboren. Er studierte Malerei an der Universität in Lissabon sowie Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. Ausgezeichnet mit dem Preis der A.J. Millennium BCP Foundation - Carpe Diem Foundation (2018); dem D.Fernando II-Skulpturenpreis (2018) sowie dem Bauhaus-Essentials-Preis (2017) stellt Taborda regelmäßig in Portugal als auch im Ausland aus.

2019 war er bei drei Ausstellungen von EIGENHEIM Weimar/Berlin im Rahmen der Kooperation mit der Bauhaus Universität Weimar zum Jubiläum 100 Jahre Bauhaus dabei.

José Taborda untersucht die Reaktion der Öffentlichkeit durch sensorische Provokationen. Seine Installationen, aus gebauten und vorgefertigten Elementen, aus mechanischen und digitalen Kompositionen setzen sich über die Grenzen der Wahrnehmung hinweg – spielen wie in der Magie - mit der Enthüllung und dem Verstecken.

Und wie schon einst Antoni Tàpies argumentierte – Kunst ist wie ein Zaubertrick, der Betrachter muss ignorieren das es sich um eine Illusion handelt.



**Dr. XII /K (Orange/Rot)**  
PVC Teile, Messingstange 25 x 33 mm / 2020 / Edition 12  
+ Bild Gesamtmuster als A3 Digitaldruck

Die Arbeit DR. XII/K Rot/Orange ist eine Aktualisierung von Anni Albers Entwurf DR. XII aus dem Jahr 1973. Albers Originalentwurf, eine mit Bleistift gezeichnete Konstruktionsskizze auf kariertem Papier, wurde mit verknüpfbaren PVC Plastikteilen transkribiert und anschließend akribisch nachgebaut.

Die 12 Sequenzen ergeben das aktualisierte Originalmuster im Format 69 x 132 cm. Das PVC Material stammt aus Italien. Hier werden traditionell und in Handwerksarbeit für Einzelhändler (wie Metzger oder Friseur) die Plastikteile als Fliegenvorhang und gleichzeitige Werbefläche gefertigt und genutzt. Die Künstlerin dekonstruierte limitierten Restbestand, der bereits in Vorhangform von Italien nach Deutschland geliefert wurde, um die losen PVC Teile anschließend neu zu verarbeiten. Durch die Beschaffenheit und Farbigkeit des limitierten Materials nimmt die Aktualisierung des Originalmusters von Anni Albers diese neue Form an, die in der Stringenz der Umsetzung und durch das Mitspracherecht des Materials begründet ist.

1982 in Schmalkalden geboren, beendete Katrin Steiger 2012 ihr Masterstudium der Medienkunst/Mediengestaltung mit Schwerpunkt Konzeptkunst an der Bauhaus-Universität Weimar mit Auszeichnung. Seit 2013 unterrichtet sie als künstlerische Mitarbeiterin an der Professur Kunst und sozialer Raum unter Christine Hill im Studiengang Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. Im akademischen Kontext fördert und lehrt sie den experimentellen Umgang mit dem Werkstoff Textil und gründete 2010 die Textilwerkstatt der Bauhaus-Universität Weimar neu. Unter dem Titel FUTURE VINTAGE fördert sie den textilen Diskurs am Bauhaus Standort Weimar, kuratiert Ausstellungen und veröffentlicht Publikationen. Seit 2016 ist sie Kandidatin des praxisbasierten Ph.D. Studiengangs „Art and Science“ der Bauhaus-Universität. Ihre Arbeiten zeigte Katrin Steiger u.a. im EIGEN+ART Lab in Berlin (DE), in der ACAD in Calgary (CA), sowie auf der EXPO in Mailand (IT).



**Bauhaus - mehr als ein Baumarkt**  
Sublimationsdruck auf synthetische Gewebe  
135 x 50 cm / 2020 / Edition 12+3AP

Konstantin Bayer ist 1983 in Gotha geboren. Er studierte an der Bauhaus-Universität in Weimar sowie an der Tongji University in Shanghai Medienkunst mit den Abschlüssen Master of Fine Arts und Master of Art (communication). 2006 gründete er die Galerie Eigenheim. 2014 erhielt er das Stipendium des Freistaates Thüringen für Bildende Kunst, 2015 war er Artist in Residence im Swatch Art Peace Hotel in Shanghai. 2018 ist er Dozent für verschiedene Lehrveranstaltungen an der Bauhaus-Universität Weimar. Er lebt und arbeitet in Weimar und Berlin und ist Künstler, Kurator und künstlerischer Leiter von EIGENHEIM Weimar/Berlin.



**palazzo uomo** Fine Art Print  
Digitalcollage auf Munkten  
29,7 x 42 cm / 2020 / Ed.12+3AP

Seit 2008 besucht Konstantin Bayer regelmäßig China. Von dort bringt er Requisiten, aus dem chinesischen Alltag mit nach Deutschland. Für die Edition Bauhaus100 übersetzte er einen Werbeslogan der großen Baumarktkette BAUHAUS und übertrug diesen in die Form chinesischer Alltagskultur.

Bayer geht dabei auf einen Rechtsstreit in Bezug auf den Namen „Bauhaus“ ein. Es ist ein wohl einzigartiger Fall, dass ein kapitaler kulturhistorischer Begriff gleichzeitig mit einer Unternehmensmarke dieser Größenordnung besetzt ist. Als Heinz Georg Baus 1960 in Mannheim den ersten deutschen Baumarkt nach amerikanischem Vorbild eröffnete und ihn „Bauhaus“ nannte, legte kein ehemaliger Bauhändler oder eine Nachfolge-Institution Widerspruch ein. Schon vorher hatten sie es versäumt, den Namen zu schützen. Erst 1967 und noch einmal 1971 versuchte das Bauhaus-Archiv, den Baumarkt wegen Verletzung des Namensrechts zu verklagen. Zu spät. Die Richter am Landgericht Mannheim wiesen die Klage 1971 ab.

Eine weitere Arbeit Bayers in der Edition ist eine Neuinterpretation des Schweinestalls von Walter Gropius.



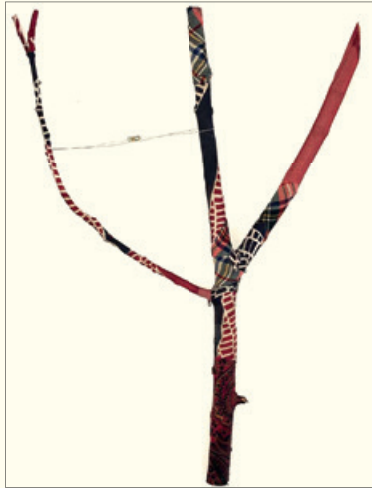
**o.T. (Landschaft)**  
Öl auf Papier / Motiv 14,5 x 12,2 cm, Blatt 42 x 29,7 cm  
2020 / Serie aus 12 je Unikat

Für die Edition Bauhaus100 hat Wild 12 originale Malereien auf Papier produziert, welche in kleinem Format auf dem Blattmaß A3 liegend die selben malerischen Wirkung entstehen lassen wie sonst in seinen größeren Papierarbeiten.

Die angewandte Technik des Malers ist dabei bemerkenswert. Der Umgang mit Farbe, ob Öl, Acryl oder Lack, ist unkonventionell, da das jeweilige Material vor allem ab- denn aufgetragen wird. Jeder noch so geringe grafische Eingriff des Künstlers durch kratzen, wischen und schmierern wird zum bildprägenden Element. Dabei ist die Komposition der Bildaufteilung und Farbgebung, sowie das stimmungsvolle Nebeneinander von Hell Dunkel, von so intuitiv wirkender Sicherheit geprägt, dass die Fantasie des Betrachters aus jedem noch so kleinen malerischen Eingriff die Vorstellung eines im Bildraum existierenden Objektes erzeugt. Der hauchfein herausgekratzte Pinselduktus simuliert eine Wasseroberfläche, die sanften, matt in das Papier hineingearbeiteten Farbverläufe lassen voluminöse Wolkenformationen entstehen. Die monochrome, insgesamt sehr reduzierte Farbpalette wird dabei hauptsächlich durch die Farbigkeit des Untergrundes aufgebrochen.

Dabei sind Bezüge zur naturalistischen Malerei der Romantik unverkennbar. Das Spiel aus Licht und Atomsphäre empfindet die entmaterialisierten Landschaften und Seestücke eines William Turners oder John Constables nach.

Lars Wild wurde 1981 in Gotha geboren, studierte an der Bauhaus-Universität Weimar Freie Kunst und ist seit 2007 Künstler von EIGENHEIM Weimar/Berlin. Lars Wild lebt und arbeitet in Gotha.



**Fork and Ties**

Objekt / Astgabelung, Draht und Krawatten  
42 x 29,7 x ca.3 cm / 2020 / Serie aus 12 je Unikat

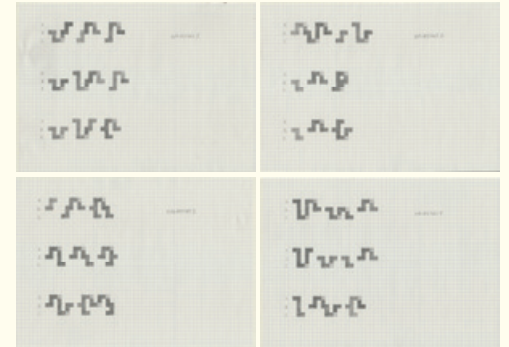
Die Bildhauerin und Installationskünstlerin Liz Bachhuber studierte an der University of Wisconsin-Milwaukee und an der Kunstakademie Düsseldorf, wo sie 1983-84 ihr Studium als Meisterschülerin abschloss. 1984-85 erhielt sie ein Arbeitsstipendium des Kunstfonds. Im Jahre 1988 wurde ihr der Förderpreis der Stadt Düsseldorf verliehen. Vom 1987-89 ging sie zurück in ihre Heimat für einen zweijährigen Aufenthalt am Studioprogramm der PS 1 in NYC.

Ihre Lehrtätigkeit in Deutschland begann 1992 mit einer Gastdozentur an der Kunstakademie Münster. Anschließend, 1993, wurde sie als Professorin und Gründungsmitglied an die Fakultät Gestaltung für Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar berufen. Diese Tätigkeit übte sie bis 2018 aus.

In ihrer neuesten Arbeitsphase werden Fundstücke, Zeichnungen, poetische, ästhetische oder andere nützliche Fragmente früherer Objekte, Skulpturen und ortsspezifischer Installationen neu interpretiert und – wie bei einem Palimpsest – als zusätzliche Zeitdimension und neue Bedeutungsebene in aktuellen Arbeiten integriert – ein Recycling im Sinne des/eines Naturkreislaufs. Liz Bachhuber konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die narrativen und ästhetischen Qualitäten gefundener Materialien, die nicht selten Objekte mit biografischer Relevanz sind, oft in Kombination mit natürlichen Materialien wie Ästen - das wechselseitige Reagieren zwischen Kultur und Natur spielt im Werk von Liz Bachhuber eine zentrale Rolle.

Charakteristisch für ihre Arbeit ist das Erkennen der inneren Werte von Material, das normalerweise als nutzlos angesehen wird. Alltagsgegenstände manifestieren aufgrund ihres Aufbaus und Aussehens eine bestimmte Ära: Sie sind Artefakte im archäologischen Sinne. Durch ihren Einsatz wird nicht nur das Material an sich, sondern auch dessen Ikonographie untersucht und beide Elemente transportieren in ihrer Kombination einen spezifischen kulturellen und politischen Inhalt. Alltagsgegenstände sind zudem Speicher der (kollektiven) Erinnerung. Durch deren Verwendung fließen Alltags- und Kunsthandlungen ineinander.

Während ihrer Zeit an der Bauhaus-Universität arbeitete Liz Bachhuber interdisziplinär mit Umweltingenieur\*innen an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft zusammen. Sie entwickelte eine Strategie der Nachhaltigkeit für ihre aufwendigen Installationen aus wiederverwendetem Material und Werkstoffen. In diesem Zusammenhang entstand (mit Florian Wehking) der Dokumentarfilm „Handmade in Bangladesh“, über Handwerk und Recycling in Zeiten der Globalisierung, der 2020 Premiere feierte.



**Draft notation** drawings for Lichtspielhaus movement variations (after Anni Albers) / 4 digital Prints je 29,7 x 42 cm auf 70g recycling Papier in Mappe / gestempelt / Ed.12 / 2019

Ravens multidisziplinäre Praxis, die in erster Linie auf Animation und bewegten Bildern basiert, umfasst auch Standfotografie, Installation, Ton und performative Vorträge. In ihrer Arbeit verwendet sie Bilderstellungsverfahren des Filmmachens des 21. Jahrhunderts, die oft die zugrunde liegende Arbeit verbergen, um die Auswirkungen industrieller Systeme und Technologien innerhalb einer globalen Infrastruktur zu untersuchen.

In der Arbeit „Draft notation drawings for Lichtspielhaus movement variations (after Anni Albers)“ für die Edition Bauhaus 100 hat Lucy Raven skizzenhaft die Funktionsweise Ihres Kunst am Bau Projektes für das Bauhaus Museum Dessau dargestellt. Das Projekt „Lichtspielhaus“, welches den Einladungswettbewerb „Kunst am Bau“ für das Bauhaus Museum Dessau 2017 gewann, ist eine dynamische Lichtinstallation aus verschiedenfarbigem Glas, die mit der Architektur des Gebäudes interagiert und durch Besucher des Bauhaus Museums Dessau bewegt werden kann. „Durch das Werk wird eine neue Ebene eingebracht, ein ‚2. Vorhang‘ aus farbigen Glaspaneelen greift die Architektur künstlerisch auf und entwickelt die Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten des EGs als ‚Offene Bühne‘ weiter“, heißt es dazu in der Begründung der Jury des Wettbewerbes.

Lucy Raven wurde 1977 in Tucson geboren und erhielt einen BFA in Studio Art und einen BA in Kunstgeschichte von der University of Arizona, Tucson (2000) sowie einen MFA von der Milton Avery Graduate School of the Arts des Bard College, Annandale-on-Hudson, New York (2008). Im Jahr 2016 nahm Raven eine Stelle als Assistenzprofessor an der Cooper Union School of Art an.

Raven hat zahlreiche Auszeichnungen und Residenzen erhalten, darunter den Artadia Award in San Francisco (2013) und Residenzen am Hammer Museum, University of California, Los Angeles (2011-12) und Oakland Museum of California für Oakland Standard (2012) realisiert. Ihre Arbeit wurde in zahlreichen internationalen Einzelpräsentationen ausgestellt. Im Jahr 2012 wurde ihr Werk auf der Whitney Biennale, Whitney Museum of American Art, New York, vorgestellt. Raven lebt und arbeitet in New York.



**The Watcher**  
mixed media auf Papier / 42 x 29,7 cm / 2020  
Serie aus 12 je Unikat

Marc Jung führt in seinen Arbeiten einen Kampf zwischen Regeln und Anarchie, zwischen Harmonie und Zerstörung. Seine bildnerische Agenda eines gesellschaftlichen Rundumschlags enthält Reminiszenzen an Grosz und Dix, sein direkt-naiver Stil katapultiert Basquiats Ausdruck ins Hier und Jetzt. Sein Bildaufbau dekonstruiert bis hin zur Unkenntlichkeit Bacon und Velasquez. So kombiniert er den Dreck der heutigen Straße mit den Heroen und konzeptionellen Theorien der etablierten Malerei und sprengt dabei spielend traditionelle Genre Grenzen.

Jung ist ein totaler Realist, der den alltäglichen Wahnsinn zu seinem Thema gemacht hat und diesen auf eine sehr eigene sarkastische und ironische Art und Weise darstellt. Für ihn ist Kunst der gigantische Trichter eines überdimensionalen Fleischwolfes, der alle seine täglichen Beobachtungen aufsaugt, diese verwurstet und etwas ausspuckt, was die uns umgebende vielschichtige Wirklichkeit auf einen Nenner bringt. Wenn Kunst diesen Job erledigt, muß sie nicht schön sein, sondern lediglich ehrlich – wie ein Knock-out.

Marc Jung wurde 1985 in Erfurt geboren und studierte Freie Kunst an der Bauhaus Universität Weimar, von 2009 bis 2010 bei Daniel Richter an der Akademie der bildenden Künste Wien und 2014 war er Meisterschüler an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Wolfram Adalbert Scheffler. Marc Jung lebt und arbeitet in Erfurt und Berlin.



**Ultra-Low-Voltage Survival Kit**  
Experimentierkasten, Anleitung, Video auf USB Stick / Größe 8,5 x 6 x 2 cm / Booklet A5 / Ed.12 / 2020

Das Projekt Ultra-Low-Voltage Survival Kit bezieht sich auf die Natur des elektrischen Signals als Grundlage für digitale Berechnungen und lädt den Benutzer ein, Elektrizität mit seinem Körper zu erleben. Das Handbuch verweist auf andere künstlerische Projekte zum Thema, schlägt einen konzeptionellen Rahmen für das Erleben von Elektrizität vor und bietet eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Verwendung der Werkzeuge zum Erleben von Elektrizität.

Das Toolkit enthält Werkzeuge für den Aufbau einer Schnittstelle, um eine LED durch vom menschlichen Körper erzeugte Energie zum Leuchten zu bringen. Darüber hinaus befindet sich in dem Kit eine Videodatei auf USB Stick welche die Handhabung des Versuchsaufbaus erläutert.

Mindaugas Gapševičius (\*1974) ist Künstler, Moderator und Kurator mit Sitz in Berlin, Weimar und Vilnius. Er studierte Bildende Kunst an der Akademie der Künste in Vilnius und an der Muthesius-Hochschule in Kiel.

Er hat an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in ganz Europa teilgenommen und ist aktiver Teilnehmer an Konferenzen und Workshops zum Thema Netzkultur. Gapševičius initiierte gemeinsam mehrere große internationale Kultur-/Bildungsprojekte, darunter o-o Instituto Media und Migrating Art Academies, er ist Mitherausgeber von Migrating Reality (2008), Migrating:Art:Academies: (2010), hat mit Displace (2014) verschiedene Bücher herausgegeben und gründete das TOP lab, ein erstes gemeindebasiertes Biolaboratorium in Berlin. Im Jahr 2015 wurde Gapševičius an den künstlerischen Lehrstuhl der Bauhaus-Universität Weimar berufen.

Seine Werke erfragen nach der Kreativität von Maschinen und berücksichtigen somit dass Menschen nicht die einzige schöpferische Kraft haben.





**Pferdegebiss (aus der Serie Champagner im Keller)**  
*Fine Art Print auf Hahnemühle Baryta*  
30 x 30 cm / 2020 / Edition 1-12

Nina Röder (\*1983) studierte Medienkunst mit dem Schwerpunkt Fotografie an der Bauhaus-Universität Weimar, an der Röder von 2012 – 2017 als künstlerische Mitarbeiterin tätig war und 2020 ihren PhD mit Auszeichnung erhielt. In ihren Arbeiten thematisiert sie verborgene Strukturen biografischer Narrative, in welchen sie Aspekte des Theaters, der Performance und der Bühne mit dem zeitbasierten Bildraum der Fotografie verbindet.

Seit 2017 ist sie Professorin für Fotografie an der BTK Hamburg. Nina Röders Arbeiten werden in internationalen Ausstellungen und Fotofestivals gezeigt. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Hamburg.

Als Röders Großeltern vor 3 Jahren starben, musste die Familie das Haus innerhalb einer Woche ausräumen. Einige Objekte der Großeltern wurden entweder auf die Schnelle willkürlich aufbewahrt oder als Erinnerungsstück bewusst ausgewählt und in einem Kellerraum eingelagert. Anfang 2020 wurde die Türe dieses Raumes zum ersten Mal wieder geöffnet.

Die Serie entstand in Kooperation mit Leica.



**bauhaus100** *Fine Art Print nach einer Kohlezeichnung,*  
*Acrylfarben auf DIN A3 Hahnemühle 300g Papier*  
Blatt 29,7 x 42 cm, Motiv 27,7 x 17,5 cm / 2020 / Edition 1-12

Erschöpfung macht sich breit: neben internen Ideologie-Streitigkeiten und Grundsatzdiskussionen, arbeitsintensiven Architektur-Wettbewerben, Fragestellungen zu Grundfarben und ihre dazugehörigen geometrischen Formen sieht sich das Bauhaus wachsenden Anfeindungen seitens der Bevölkerung und Politik ausgesetzt und schließt nach nur vierzehn Jahren ihren Betrieb.

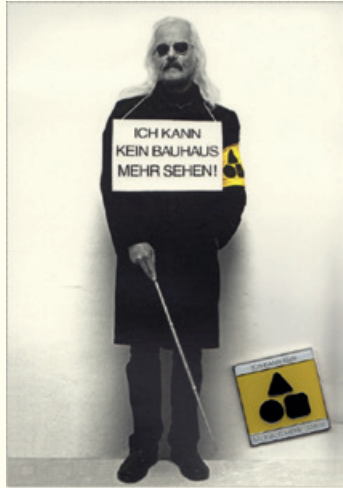
Aber Totgesagte leben länger und mittlerweile sind auch wir Zeitgenossen ermattet von zahlreichen Veranstaltungen zu 100 Jahre Bauhaus.

Der Kohlezeichnung geht eine Fotografie von Erich Consemüller um 1927 „Nachts in der Bauabteilung - Beim Wettbewerb“ voraus.

Norbert W. Hinterberger, geb. 1949 in Österreich, studierte an der Akademie und Universität Wien. 1979-93 war er Assistent an der Linzer Kunsthochschule, 1993 Gastprofessor in Rio de Janeiro und 1998 in Newcastle/Australien. Von 1993 -2015 war er Professor für Freie Kunst an Bauhaus-Universität Weimar.

Hinterberger nahm an Ausstellungen u. a. in Wien, Graz, Linz, Salzburg, Berlin, Dresden, Chemnitz, Leipzig, Erfurt, Weimar, Jena, Kassel, Augsburg, Pilsen, Zagreb, Rom, Neapel, Vicenza, Valencia, Zürich, Amsterdam, Utrecht, Dublin, Moskau, St. Petersburg, Vilnius, Israel, Perth, Rio de Janeiro und Sao Paulo teil.





**Ich kann kein Bauhaus mehr sehen**  
*Fine Art Print nach einer Postkarte und Anstecker*  
 42 x 29,7 cm / 2009 - 2020 / Edition von 12

NTS feat. IOVER feat. OW

Naomi Tereza Salmon (NTS) wurde 1965 in Jerusalem geboren und studierte von 1986 bis 1988 Fotografie am Hadassa College in Jerusalem. Von 2005 bis 2007 erwarb sie ihren Master of Fine Arts (MFA) an der Bauhaus-Universität Weimar. Im Jahr 2013 promovierte sie im PhD-Studiengang Kunst & Design an der Bauhaus-Universität Weimar. Sie lebt und arbeitet in Weimar und Zürich.

Lucian Paternann (IOVER) geb. 1985, Diplomkünstler, lebt und arbeitet in Leipzig und Weimar. Seine Arbeiten kombinieren und konzentrieren sich in der bildnerischen Auseinandersetzung mit Sprache, Kalligraphie, Collage, Video & Installation, als auch in der Inszenierung von Performances und cross-medialen Theaterstücken.

Olaf Weber (OW) wurde 1943 in Dresden geboren. Seit 1993 Professur für Ästhetik an der Bauhaus-Universität Weimar. Experimentelle Formen der Wissensvermittlung. Zahlreiche öffentliche Auftritte und Performance-Vorträge, sich einmischende Kommentare zur städtischen Gesellschaft und Engagement für den Pazifismus. Eine lang anhaltende Augenkrankheit führte 2003 zur völligen Erblindung. Von 2009 bis 2011 ist Weber als Ruheständler der Impresario des sogenannten 42. Kongresses, einer Bühne für alle Formen des Absurden.

„Ich kann kein Bauhaus mehr sehen“ war ein künstlerisches Projekt von Naomi Tereza Salmon, Lucian Paternann und Olaf Weber anlässlich des Bauhausjahres 2009 (90 Jahre Bauhaus) in Weimar.

Die Postkarte stellt eine Fotografie von Timm Ulrichs mit dem Titel „Ich kann keine Kunst mehr sehen“ aus dem Jahre 1975 nach. In diesem Falle jedoch lautet der Slogan „Ich kann kein Bauhaus mehr sehen“ und zeigt nicht Timm Ulrichs sondern den erblindeten ehemaligen Professor der Bauhaus-Universität Weimar für Ästhetik Olaf Weber. Die Nachstellung ist als Hommage an die Arbeit von Timm Ulrichs zu verstehen und wurde im April 2009 von den o.g. Autoren herausgegeben. Im Zusammenhang damit wurde eine limitierte Anzahl von 300 Ansteckern produziert, auf dem die Bauhauselemente Kreis, Quadrat und Dreieck in den typischen Bauhausfarben das Blindensymbol (drei schwarze Punkte auf gelbem Grund) ersetzen. Die letzten Exemplare dieser Anstecker sind ebenfalls in der Edition Bauhaus100 zu finden.

Robert Wilson wurde 1941 in Waco, Texas, geboren. Aufgrund seiner Vielseitigkeit als Regisseur, Bühnenbildner, Architekt und Designer hat er Theater und Performance-Kunst grundlegend erneuert. Robert Wilson zählt zu den wichtigsten Vertretern der Theater- und Bildenden Künstlern der Welt.

Seine Arbeiten für die Bühne integrieren auf unkonventionelle Weise eine Vielzahl von künstlerischen Medien, darunter Tanz, Bewegung, Licht, Skulptur, Musik und Text. Seine Bilder sind ästhetisch eindrucksvoll und emotional aufgeladen, und seine Inszenierungen haben weltweit die Anerkennung von Publikum und Kritikern gefunden. Nach seiner Ausbildung an der University of Texas und am Pratt Institute in Brooklyn gründete Wilson Mitte der 1960er Jahre das in New York ansässige Performance-Kollektiv „The Byrd Hoffman School of Byrds“ und entwickelte seine ersten charakteristischen Werke, darunter Deafman Glance (1970) und A Letter for Queen Victoria (1974-1975). Mit Philip Glass schrieb er die bahnbrechende Oper Einstein on the Beach (1976).

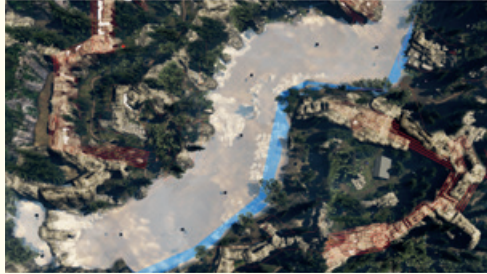
Zu Wilsons künstlerischen Mitarbeitern zählen viele Schriftsteller und Musiker wie Heiner Müller, Tom Waits, Susan Sontag, Laurie Anderson, William Burroughs, Lou Reed, Jessye Norman und Anna Calvi. Er hat auch Meisterwerke wie Becketts Krapps Letztes Tonband, Brecht/Weills Dreigroschenoper, Debussys Pelléas et Melisande, Goethes Faust, Homers Odyssee, Jean de la Fontaines Fabeln, Puccinis Madama Butterfly, Verdis La Traviata und Sophokles Ödipus geprägt. Wilsons Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen wurden weltweit in Hunderten von Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert, und seine Werke befinden sich in Privatsammlungen und Museen auf der ganzen Welt.



**Portrait of Samuel Beckett drawn by Robert Wilson**  
*Fine Art Print auf Hahnemühle Museum Etching 350gsm Digital*  
 Fineart Papier / 42 x 29,7 cm / Ed.12 + 12AP / 2020

Robert Wilsons Produktion des Beckett-Klassikers Krapp's Last Tape wurde 2009 uraufgeführt und seitdem auf zahlreichen Bühnen weltweit gespielt – in Westeuropa, Nord- und Südamerika, Australien, Russland, China. Die vielleicht wichtigste Aufführung, der „Ritterschlag“ sozusagen, fand 2012 in Becketts Heimat Irland statt. Hier lobte die Presse die Produktion als „stilsicher und kraftvoll“ und stellte fest: „sie befreit Becketts Arbeit von den Vorurteilen, die dieser so oft anhaften“. Nach Happy Days (2008) ist Krapp's Last Tape die zweite Beckett-Produktion in der Karriere von Robert Wilson.

Für das Eröffnungsfestival des Jubiläums Bauhaus100 führte Robert Wilson das Stück in der Akademie der Künste in Berlin neu auf. Für die Edition Bauhaus100 steuerte Wilson eine Zeichnung von Samuel Beckett aus dem Jahr 1916 in einer Auflage von 12 + 12 AP bei.



**Landscape with Handles**  
*In-Game-Fotografie / Inkjet-Print*  
42 x 29,7 cm / 2020 / Ed. 12

Thomas Hawranke ist Künstler und Researcher. Er erhielt 2008 ein Diplom in audio - visuellen Medien von der Kunsthochschule für Medien Köln und 2018 einen Ph.D. von der Bauhaus- Universität Weimar. Seit 2005 ist er Mitglied der Künstlergruppe susigames.

Mit susigames war er Artist in Residence am ZKM und Stipendiat mit dem Fokus auf künstlerische Forschung in Computerspielen. 2009 war er Mitgründer der Paidia Institute, einer interdisziplinären Research-Gruppe, die an den Rändern von Kunst, Technologie und Wissenschaft operiert.

Für die Edition bauhaus100 entstand eine Landschaftscollage, die aus Luftaufnahmen aus einem Computerspiel zusammenmontiert wurde.

Über die künstliche Darstellung von Wasser, Pflanzen, Lehm und Stein legen sich grafische Elemente des User-Interfaces. Die Landschaft wird zu einer Mixtur aus Simulation und Arbeitswerkzeugs, in der sich die Spielperspektive mit der Designersicht vermischt.



**I made it fit (even though it was fitting before)**  
*Papier, Strick / Dimension variabel*  
Ed. 12 / 2020

Tilo Schulz hat 12 Papiere jeweils so gefaltet und die Faltung durch eine oder mehrere Nähte fixiert, dass sie in das gewünschte A3 Format passt. Allerdings hätten die Papiere auch vorher gepasst. Es ist also eine Handlung, deren Motivation nicht mit dem Format begründet werden kann, dies jedoch durchaus suggeriert.

Sein Beitrag für die Edition Bauhaus 100 reflektiert auf diese sehr reduzierte Weise Fragen von Anspruch und Realität, Motivation und Handlung. Das kann ganz real auf die Edition begriffen werden, verweist jedoch ebenfalls auf die großen Ideologien des 20. Jahrhunderts mit ihren massiven Brüchen, den hoch gesteckten Proklamationen und oft gegensätzlichen Lebensrealitäten.

Mit dieser neuen Arbeit greift Schulz den Gedanken des sozialen Formalismus nochmals auf, mit dem er seit Mitte der 2000er Jahre politische Metaphern in der Abstraktion provoziert. Gleichzeitig zeigt sich auch hier die Frage nach der Verdrängung von Raum, welche in der Installation Schritt, zwischen im Haus der Kunst München (2014) eine zentrale Rolle spielte.

Tilo Schulz wurde 1972 in Leipzig geboren und ist als Künstler, Autor und Kurator autodidaktisch tätig. Er lebt und arbeitet in Berlin. Schulz hinterfragt Ästhetikdiskussionen auf ihre ideologische und soziologische Motivation. Dabei verknüpft er historische Debatten mit aktuellen Fragen. Neben seinen komplexen Rauminszenierungen hat Schulz parallel ein zeichnerisches und malerisches Werk geschaffen, in dem er die Beschäftigung mit dem Impliziten in der politischen Kunst und politischen Metaphern in der Abstraktion fortsetzt.

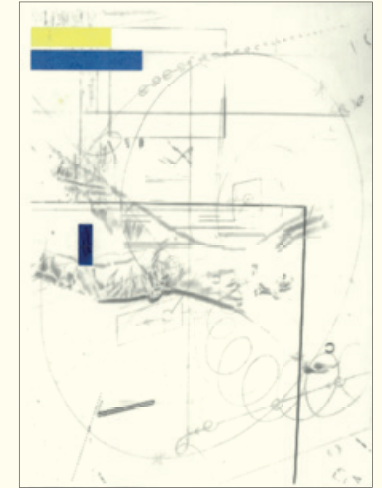
Neben seiner Ausstellungstätigkeit als Künstler hat Tilo Schulz seit 1996 verschiedene Ausstellungen kuratiert. Zu bauhaus100 entstand in Kooperation mit Die Neue Sammlung – The Design Museum München eine zwölfmonatige Ausstellung, die 40 historische Objekte und fünf zeitgenössische Rezeptionen miteinander verstränkte. In seiner konzeptionellen Form verband Tilo Schulz Vergangenheit und Gegenwart und ermöglichte den Besuchern die Lesbarkeit von überlieferter Herkunft und heutiger Reflexion. Tilo Schulz wird von der Jochen Hempel Galerie (Berlin/Leipzig) und der acb Galerie (Budapest) vertreten.



**raster – starre, 1963/2012/2020**  
*Fine Art Print auf Papier*  
 42 x 29,7 cm / 2020 / Ed. 12 + AP

Timm Ulrichs (\* 31. März 1940 in Berlin) ist ein deutscher Künstler und emeritierter Professor. Er war 1972 bis 2005 Professor an der Kunstakademie Münster. Ulrichs arbeitet interdisziplinär. Er ist ein Vertreter von Neodadaismus, Body Art und Konzeptkunst. Ebenfalls beschäftigt sich Ulrichs mit Druckgrafik, dem Künstlerbuch und Performance-Kunst. Bekannt ist er darüber hinaus durch seine Beschäftigung mit der Sprache. Ulrichs setzt Tautologien, Paradoxien und Mehrdeutigkeiten in der Sprache – z. B.: „Am Anfang war das Wort am ...“ – sowie verbale Begriffe künstlerisch, meist in Form von Plastiken oder Installationen, um. Timm Ulrichs' kritische Sicht auf den zeitgenössischen Kunstbetrieb führte bereits auf dem ersten Internationalen Kunstmarkt Köln (IKM) 1975 zu dessen Aktion „Ich kann keine Kunst mehr sehen“. Ulrichs persiflierte, mit Blindenstock und Armbinde auftretend, die nach seinen eigenen Worten „immer weiter um sich greifenden musealen Friedhöfe“. Ulrichs nahm 1977 an der documenta teil und wurde für seine Arbeit mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt wie zuletzt im Januar 2020 mit dem Käthe-Kollwitz-Preis für sein Lebenswerk.

Das Raster bestimmt wie keine andere Struktur die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. (man erinnere sich an Piet Mondrian oder die Werke des Bauhauses). Mit dem Ausdruck „raster – starre“ leistet Ulrichs Kritik an diesem Denkmodell.



**Rhythmusanalyse (Bauhaus Performance Darmstadt 2019)** Digitalprint und Bleistift auf Japanpapier  
 Wachs 42 x 29,7 cm / 2020 / Edition 12

Timo Herbst entwickelte mit "Rhythmusanalyse" ein Verschränken von Zeichnung und Video, die die Struktur von Handlungen und dessen Bewegungsform destilliert. Das Video basiert mit Weiss-Schwarz-Kontrasten auf einer Choreografie der Bauhaus Bühne Dessau von Torsten Blume am Theater Darmstadt 2019, inspiriert vom Gestentanz Oskar Schlemmers. Durch Datenverarbeitung der tänzerischen Bewegungen steuern sich auftauchende Elemente und Fragmente der Originalvideoaufnahme, die als geometrische Formen durch die Bildkomposition wandern.

Es entsteht so eine sich ständig an der Bewegung der Performance orientierte Komposition, die auf einer Zeichnung projiziert zu einem Bild verschmilzt.

Ein Fine Art Print eines Momentes dieser Bauhaus Rhythmusanalyse konserviert in Wachs ist Teil der Edition.

Timo Herbst studierte an der HdK Bremen und HGB Leipzig, wo er 2016 seinen Meisterschüler beendete.

Seine Arbeiten wurden international in Galerien und Museen gezeigt wie zum Beispiel der artothek Museen Köln; dem Neuen Bauhaus Museum Dessau; dem Zentrum für aktuelle Kunst Berlin, Halle 14 Leipzig und mehr.

Er war u.a. Stipendiat des Goethe Instituts Villa Kamogawa Kyoto, Japan; Yarat Contemporary Art Centers Baku, Aserbaidshans; und der Kulturstiftung Sachsen. 2016-2018 war er Forschungsstipendiat der Volkswagen Stiftung an der FU Berlin und HBK Braunschweig.



**ONE MILLION** – Edition EIGENHEIM Weimar Berlin  
Item Nr. 5001 – 5020 / Porzellan, transparent glasiert  
Durchmesser ca. 21 cm, Höhe ca. 1 cm / 2020

Uli Aigner wurde 1965 in Österreich geboren. Nach ihrer Töpferlehre, mit dem Gesellenbrief als Abschluss, studierte sie Produktdesign bei Matteo Thun an der Universität für Angewandte Kunst in Wien, Diplom mit Auszeichnung (1990). Anschließend studierte sie Digitale Bildgestaltung bei Prof. Thomas Hägele an der Filmakademie Baden-Württemberg.

Seit den 90er Jahren umfassen ihre Arbeiten Videos, Performances, Rauminstallationen und großformatige Buntstiftzeichnungen, die in renommierten internationalen Museen, Institutionen und Galerien gezeigt werden. Ihre Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste München (2001-2003) setzte einen neuen Fokus in ihrer Arbeit. Daraus resultierend, leitete sie von 2006 bis 2010 die Städtische Kunsthalle München - Lothringer 13. Seit 2011 lebt Uli Aigner mit Familie in Berlin und widmet sich ihrer eigenen künstlerischen Produktion. Seit 2014 produziert Aigner Porzellanobjekte im Rahmen ihres lebenslangen Projektes ONE MILLION.

Mit dem Projekt ONE MILLION nimmt die Künstlerin Uli Aigner die Globalisierung persönlich. Ihr Vorhaben, bis an ihr Lebensende 1.000.000 Porzellan Essgeschirre mit den eigenen Händen zu drehen, begann im Jahr 2014. In jedes Objekt graviert Sie eine Nummer in der exakten Reihenfolge ihrer Herstellung und weist somit die Porzellangefäße als signierte Unikate aus. Auf der Website [www.eine-million.com](http://www.eine-million.com) wird jedes einzelne Gefäß fotografiert.

Auf einer Google Maps sind die Standorte der jeweiligen Nummern zu finden. Ein transnationales und transkulturelles Kunstprojekt: Über die Jahre entsteht so ein weltweites Netzwerk, das die AuftraggeberInnen und BesitzerInnen dieser Porzellangefäße virtuell verbindet. Die Gewissheit, aus einem Stück feuchter Erde einen Gebrauchsgegenstand machen zu können, den jeder Mensch überall auf der Welt benutzen kann, verbindet ihr Tun mit der Entwicklungsgeschichte der Menschheit.



**Soldat (Teil aus der Reihe der Körpermasken) aus dem Geometrischen Ballett** Fine Art Print auf Hahnemühle Papier  
42 x 29,7 cm / 1992,2020 / Ed. 12

Charakteristikum des Bühnenstückes „Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)“ der Bildhauerin Ursula Sax (\*1935) ist die Gattungsüberschreitung von Skulptur, Performance, Tanz, Theater und Musik. 1992 mit ihren Studenten in Braunschweig zum ersten Mal aufgeführt, ist es eine Verneigung vor Oskar Schlemmer und seinem „Triadischen Ballett“. Die Wiederauferstehung des „Geometrischen Balletts“ wurde 2018 durch ihre Galerie Semjon Contemporary initiiert und erlebte im Bauhausjahr 2019 seine Uraufführung im Radialsystem Berlin, im Bauhaus Museum Dessau und im Festspielhaus Hellerau (Choreographie: Katja Erfurth, Musik: Sascha Mock, Licht: Produktion: tristan Agency, Dresden).

Die plastische Form und ihre Ausbreitung und Bewegung in den Raum ist das große Thema der Sax. Die steifen Körperpappen, die weichen Körpermasken aus Filz, sowie die Volumen verändernden Luftkleider zeigen dies lebendig im Zusammenspiel mit ihren Akteuren, den Tänzern und Schauspielern, und mit der Musik und dem Licht.

Ursula Sax, 1935 in Backnang (Baden-Württemberg) geboren, wurde bereits als 15-Jährige für das Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie in Stuttgart zugelassen. 1960 schloss sie als Meisterschülerin von Hans Uhlmann ihr 2. Studium an der Hochschule der Künste in Berlin ab. Zahlreiche Stipendien (u.a. Villa Massimo in Rom, Villa Romana in Florenz) begleiten ihren künstlerischen Werdegang. Zahlreiche Einladungen zu öffentlichen Wettbewerben und vielfach auch die Realisierung ihrer Entwürfe (u.a. „Looping“, 1992 an der Messe Berlin/ Avus) begründen ihren künstlerischen Ruf in der Bildhauerei.

Wichtige Ausstellungen im In- und Ausland (bereits 1974 in der Nationalgalerie) bezeugen ihre Autorität. Als Professorin für Bildhauerei prägt sie eine neue Generation von KünstlerInnen von 1990-93 in Braunschweig und 1993-2000 in Dresden. Bis heute ist Ursula Sax künstlerisch aktiv. Ihr Werk ist in zahlreichen Museums- und Privatsammlungen vertreten. Ursula Sax wird vertreten von der Semjon Contemporary – Galerie für zeitgenössische Kunst



EIGENHEIM Weimar

EIGENHEIM Weimar/Berlin wurde 2006 in Weimar gegründet und hat seit 2015 eine zweite Dependence in Berlin. Als Raum für zeitgenössische Kunst und Kommunikation, möchte EIGENHEIM Weimar/Berlin Neuentwicklungen der Künste abbilden, gesellschaftliche Diskurse vertiefen und in den Ausstellungsraum transportieren. EIGENHEIM Weimar/Berlin ist ein Netzwerkknoten und Aktionsraum, eine Schnittstelle zwischen Hochkultur und Subkultur, ein Multifunktionsraum.

In diesem Rahmen werden neben klassischen Solo und Gruppenausstellungen der Hauskünstler, umfangreiche thematische Editionen sowie kuratierte Gruppenausstellungen mit einer Vielzahl von Gastkünstlern zu aktuellen gesellschaftlichen Themen realisiert. Erweiterung findet diese Arbeit durch Messeteilnahmen, einem jährlichen Residenzprogramm für Künstler und Kuratoren, umfangreichen Katalogpublikationen, durch Konzerte, Lesungen, Workshops und Symposien.

Dabei arbeitet EIGENHEIM Weimar/Berlin mit einer Vielzahl von nationalen und internationalen Partnern



EIGENHEIM Berlin

aus dem Kunst- und Kulturbereich, wie dem Goethe Institut oder der Klassik Stiftung Weimar zusammen. Neben nationalen und internationalen Künstlerpositionen vertritt die Galerie eine Vielzahl von Absolventen der Bauhaus-Universität Weimar und hat einen weiteren Fokus auf chinesische Künstler.

EIGENHEIM Weimar befindet sich seit 2016 im Gärtnerhaus des Weimarahallenparks, in direkter Nachbarschaft zum Neuen Bauhaus Museum und EIGENHEIM Berlin ist in der Kantstraße in Berlin nahe des Savignyplatz. Verantwortlich für die Geschicke von EIGENHEIM Weimar/Berlin sind Bianka Voigt und Konstantin Bayer.

Aktuell vertritt EIGENHEIM Weimar/Berlin folgende Künstler\_innen: Anna Bittersohl, Benedikt Braun, Konstantin Bayer, Frederik Foert, Enrico Freitag, Rao Fu, Marc Jung, Caucasso Lee Jun, Martin Mohr, Adam Noack, Michael Schmidt, Stefan Schiek, Julia Scorna, Moritz Wehrmann, Lars Wild und Wang Yuhong.



**EIGENHEIM**  
WEIMAR BERLIN